

SONNENBLUME

Heft 3

1998

Ein Journal für Schule und Schulgarten



Freistaat  Sachsen

Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten

2

Auswertung des

3. Sächsischen Schulgartenwettbewerbes



Der Schulgarten

Jeden Dienstag können wir es kaum erwarten,
denn da gehen wir in unseren Schulgarten.

Wir pflanzen neue Blumen an,
daß sich jedr freuen kann.

Die Kinder gießen die schöne Blumenpracht,
außer wenn es geregnet hat über Nacht.

Wir pflegen auch die Hecke,
damit unsere Blumen sehen um die Ecke.

Alle Leute, groß und klein,
schauen gern in unseren Garten rein.

Julia Kertzsch

In diesen Tagen endete der dritte Wettbewerb. Während der erste Wettbewerb die Öffentlichkeit auf die Situation der Schulgärten, insbesondere durch den Wegfall des eigenständigen Faches Schulgartenunterricht hinweisen und deren Fortbestand sichern wollte, hatte der zweite Wettbewerb eine Profilierung der Schulgärten als Lernorte für Natur und Umwelt zum Ziel. Die Anliegen des dritten Wettbewerbs waren neben der weiteren Verbesserung der Qualität der Schulgärten auch die

Sicherung ihrer Stabilität. Besondere Bedeutung wurden dabei einer Öffnung der Schule über den Schulgarten nach außen hin und der Gewinnung von Partnern, die Einfluß auf den Schulalltag haben, beigemessen.

Die vergangenen Jahre zeigen, daß die Sächsischen Schulgartenwettbewerbe einen großen Anklang finden und ihrem Anspruch gerecht werden. Mit großer Resonanz versuchen immer mehr Schulen, dem Verlust ihrer



Hanno-Günther-Grundschule und Förderschule (L) Waldheim



Grundschule „Am Richard-Wagner-Park“

Inhalt:

Auswertung des 3. Sächsischen Schulgartenwettbewerbes

„Schulgarten als Fenster zur Welt“ – ein Projekt zur Umgestaltung des Schulgeländes der Förderschule (G) Torgau

„Unsere Schule – ein Ort zum Wohlfühlen“ – ein Vorhaben zur Verbesserung der Lebensqualität im Schulbereich der Grundschule „Am Richard-Wagner-Park“ Werdau

Buchvorstellung: „Natur erleben mit Kindern“

Aufruf zum 4. Sächsischen Schulgartenwettbewerb 1998–2001 (zum Herausnehmen)

Vorschläge für Schulgartenprojekte

Ein sächsischer „Motor“ der Schulgartenbewegung: Lutz Hülle – Schulgarten als Freizeittreff

„Mit-Einander entdecken, erleben und handeln für ein Stück Nachhaltigkeit“ – ein gemeinsames Projekt der Hanno-Günther-Grundschule und der Förderschule (L) Waldheim

Ein wenig Unvergänglichkeit gestalten

Impressionen aus dem Schulgartenjahr – wir erwarten Einsendungen

Anmeldung zum 4. Sächsischen Schulgartenwettbewerb (zum Abschneiden)

2	-	3
4	-	5
6	-	7
		8
9	-	11
		12
		13
14	-	15
16	-	17
		18
19	-	20



Schulgärten entgegenzuwirken und bemühen sich, den Kindern eine aktive Auseinandersetzung mit der Natur zu ermöglichen. Die Vision von einer sich öffnenden Schule als grüner Lernort findet immer mehr Zuspruch.

Unter dem Motto:

„Umweltgerecht Gärtnern – für eine gesunde Schule“



Werdau

wurden im September 1996 alle Grund-, Förder- und Mittelschulen sowie Gymnasien, Schulklassen, Arbeitsgemeinschaften und Vereine aufgerufen, sich am 3. Sächsischen Schulgartenwettbewerb zu beteiligen.

Der Wettbewerb durchlief drei Stufen und endete mit der Wahl von drei Landessiegern in diesem Sommer. Fast 300 Schu-

len, Schulklassen und Vereine folgten dem Aufruf bis Ende Februar 1997 und erhielten im Ergebnis der ersten Stufe des Wettbewerbes eine Prämie von 500 DM. Besonders herausragende Projekte wurden vom jeweiligen Schulamt ausgewählt und die entsprechenden 34 Schulen zur Teilnahme an der zweiten Stufe des Wettbewerbs delegiert.

Auf dem am 2./3. Mai 1997 in Dresden-Wachwitz veranstalteten Forum zur Natur- und Umwelterziehung hatten diese Schulen die Gelegenheit, ihre Projekte vorzustellen und Fragen zu beantworten. Eine Jury ermittelte 9 Projekte,

die zusätzlich mit 2000 DM prämiert wurden. Die als Sieger aus der zweiten Stufe des Wettbewerbes hervorgegangenen Schulen qualifizierten sich für die dritte Stufe, den Landesauscheid.

Sylvia Langguth



Über die Auswahl der drei Landessieger entschied eine Jury am 5./6. Juni 1998 in Meißen-Siebeneichen. Im Vorfeld der Veranstaltung wurde jede Schule und deren Projekt von Mitgliedern der Jury besichtigt und die Ausführung der Vorhaben begutachtet.

Es war keine leichte Entscheidung!

Folgende Schulen konnten mit ihrem Konzept am meisten überzeugen und gingen als Landessieger aus dem 3. Sächsischen Schulgartenwettbewerb erfolgreich hervor:

- ◆ **Förderschule (G) Torgau**
- ◆ **Grundschule „Am Richard-Wagner-Park“ Werdau**
- ◆ **Hanno-Günther-Grundschule und Förderschule (L) Waldheim**



Förderschule (G) Torgau

Die Teilnehmer der dritten Wettbewerbsstufe wurden auf der Abschlusveranstaltung des 3. Sächsischen Schulgartenwettbewerbes am 13. Juli 1998 in der Hanno-Günther-Grundschule Waldheim geehrt.

Die drei Preisträger erhalten die Gelegenheit, zur Insel Mainau zu reisen. Die anderen sechs Schulen erhielten in Anerkennung der hervorragenden Leistungen eine Prämie von 500 DM.

Wir wünschen allen am Wettbewerb beteiligten Schulen, Schulklassen und Vereinen viel Erfolg bei ihren weiteren Vorhaben und hoffen auf eine rege Beteiligung am 4. Sächsischen Schulgartenwettbewerb unter dem Motto:

„Garten ist Leben – Schulgärten zeigen Zukunft“.



Schüler des Goethe-Gymnasiums Chemnitz, die in Eigeninitiative einen Naturlehrpfad eingerichtet und das Schulgelände ökologisch umgestaltet haben.

4

„Schulgarten als Fenster zur Welt“ –



ein Projekt zur Umgestaltung des Schulgeländes der Förderschule (G) Torgau

Die Förderschule für geistig Behinderte Torgau überzeugte die Jury durch die beispielhafte Verbindung des pädagogischen Anliegens mit einem gärtnerischen Konzept.

Aus einer ehemaligen kombinierten Kindertagesstätte wollten sich die Lehrer, die pädagogischen Unterrichtshilfen sowie die Kinder und Jugendlichen dieser Schule eine Einrichtung gestalten, die ihren Vorstellungen von einem naturverbundenen Unterrichts- und Freizeitraum entsprach. Im Herbst 1996 begann unter der Leitung von Frau Bothendorf die Umgestaltung des Außen- geländes mit Schülern aller Klassenstufen, besonders aber mit Schülern der Werkstufe in einen „Garten der Schule - ein großer Unterrichtsraum, unser Freizeithof und Sinnesgarten“. Um sich am 3. Sächsischen Schulgartenwettbewerb zu beteiligen, gingen die Schüler mit noch offeneren Augen durch das Gelände, haben sie in mehreren Unterrichtsstunden ihr Gelände

vermessen und fertigten Skizzen und Lagepläne an.



Das Haus war von 14 Sand- kisten umgeben, die zum größten Teil nicht mehr benötigt wurden und des- halb für die gärtnerische Nutzung urbar gemacht wurden.

Anfangs dienten die Sand- kisten zur Entwicklung gärtnerischer Grundfertig-

keiten. Durch intensive Kompostwirtschaft entstand wertvoller Mutterboden zum Auffüllen der Kästen. Eine LKW-Ladung mit weiterem Mutterboden wurde von den



aus Rasen und Hecken bestand, wird von Jahr zu Jahr ideen- und artenreicher gestaltet. Dazu wird fachlicher Rat vom Umweltamt und der Städtische Außenanlagen GmbH geholt sowie materielle Unterstützung durch die Stadtverwaltung Torgau, durch Sponsoren und durch Eltern organisiert. Bisher sind insgesamt 20 Tonnen Erde bewegt worden. Gute Ernten werden mit dem angelegten Hügel- sowie dem Hochbeet erzielt. Zum Gießen wird Regenwasser in unfallsicheren Tonnen gesammelt.

Mit Vogelhäuschen, Nistkästen, Insektenhotels, Trocken- mauer, Totholzhaufen und Brennessecke wird Nützlin- gen Unterschlupf und Nahrung geboten sowie erfolgreich biologischer Pflanzenschutz praktiziert.

Naturerziehung wurde zum fächerübergreifenden Unter- richtsprinzip für alle Klassenstufen.

„Gesundes Gärtnern für Schüler, für Pflanzen und Tiere“ heißt das Motto für die ganze Schule.



Kindern und Jugendlichen mit Eimern und Schub- karren zu den Sandkästen transportiert, um recht schnell mit der Gemüse- anzucht beginnen zu kön- nen.

Die 1.500 m² große Grün- fläche, die anfangs nur





Die Schüler lernen Pflanzen kennen, üben sich in Ausdauer, vervollkommen ihre motorischen Fähigkeiten, schulen ihre Sinne, erfreuen sich an der Schönheit von Pflanzen und Tieren und sorgen für die eigene gesunde Ernährung. Genau auf die Voraussetzungen des einzelnen Schülers abgestimmte Lernangebote ermöglichen kleine Erfolgserlebnisse – die heranwachsenden Kinder und Jugendlichen erfahren Bestätigung.

Für die Verarbeitung im Hauswirtschaftsunterricht werden verschiedene Gemüsekulturen (14 Sorten Tomaten!), Getreide, Kartoffeln und Gewürzkräuter angebaut. Getrocknete Gräser und Blumen finden Verwendung zum floralen Gestalten und schmücken das Schulhaus. Im angelegten Kräuter- und Riechquartier erfahren die Schüler vieles über die „Medizin aus dem Garten“, bevor auf Unterrichtsgängen diese Heilkräuter gesammelt, getrocknet und z.B. zu Tees verarbeitet werden. Der „Garten der Schule“ ist zu einem Ort des Sich-Wohlfühlens geworden. Wände und Gerüste sind mit

„Versteckwald“ bewegen können, wo Jugendliche auf Baumstämmen sitzen können, um Vögel, Insekten und Kriechtiere zwischen den Steinen und am Totholzhaufen zu beobachten und so zu erkunden.

Schilder mit Schrift und Symbolen helfen den Kindern und Jugendlichen, Pflanzen und deren besondere Eigenschaften kennenzulernen.

Es entstand ein offener Unterrichtsraum, in dem mit allen Sinnen gelernt und mit lebenspraktischem Bezug gearbeitet wird. Durch diesen ganzheitlichen Ansatz werden von den Schülern die Er-

Efeu und Hopfen begrünt, Balkonkästen und Kübel mit Blumen bepflanzt. Mehrjährige Blumen werden im Gewächshaus herangezogen, Staudenraben und ein Sommerblumenquartier gepflegt. Auch eine Schmetterlingsweide und ein Sinnespfad wurden angelegt.

So entstand ein Erlebnisraum, wo sich jüngere Schüler im „Versteck-

fahrungen in besonderem Maße mit Interesse und Freude im Sach- und Situationsbezug aufgenommen. Das demonstrierten einige Schüler bei der Besichtigung des Schulgeländes vor Ort und bei der Präsentation vor der Landesjury sehr überzeugend.

Schüler und Lehrer haben noch viele Ideen, um Schule und Garten im Sinne der Naturerziehung und einer gesunden Lebensweise weiter auszugestalten. So sind ein Naturkabinett im Schulhaus und ein weiteres Hochbeet speziell für Rollstuhlfahrer im Garten geplant.



6

„Unsere Schule – ein Ort zum Wohlfühlen“ – ein Vorhaben zur Verbesserung der Lebensqualität im Schulbereich der Grundschule „Am Richard-Wagner-Park“ Werdau



So entstanden neben dem Nutzgarten und einem Schulteich unter anderem auch ein Klassenzimmer im Grünen sowie Spiel- und Erholungsmöglichkeiten.

„Wir wollen den Kindern die Liebe zur Natur ähnlich einem Samenkorn einlegen; sie wird reifen und wirken im Laufe ihrer Entwicklung.“

Die Schüler können im Unterricht und in der Freizeit unmittelbar in der Natur wirken. Den Kindern wird Zeit zum Selbstentdecken und mehrmaligen Erleben gelassen. Doch sie lernen auch, daß zu Spiel und Spaß ebenso Arbeit und Verantwortung gehören.



Die Grundschule „Am Richard-Wagner-Park“ Werdau wurde 1992/93 aus einer ehemaligen Kindertageseinrichtung umgebaut und hat sich im Laufe der Jahre zur Umweltschule profiliert. Im Rahmen des Schulkonzeptes wurde die Idee geboren, das 10.000 qm große Gelände mit dem vorhandenen Schulpark zu einer Oase des Gärtnerns, Erkundens und des Gestaltens werden zu lassen.

Nur durch die Kooperation mit zahlreichen Partnern, wie z.B. der Kommune, mittelständischen Unternehmen oder Umweltvereinen, wurde es möglich, das sehr anspruchsvolle Konzept gemeinsam mit den Schülern in die Tat umzusetzen.

„Wir wollen ein Umfeld schaffen, in dem unsere Schüler ihrem Tatendrang, ihrer Phantasie und ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Zugleich sollen sie aber auch Geborgenheit und Ruhe finden.“

Viel Zeit und Interesse widmen die Schüler der Kleintierhaltung (Hasen, Meerschweinchen und Wellensittiche) und fertigen Behausungen für die freilebenden Tiere.

Das Schulhaus ist mit zwei Fensterbankgewächshäusern verschönert und soll weitere Blumenkästen erhalten.

Auf dem mit Laubbäumen und Sträuchern bewachsenen Schulgelände pflanzten die Kinder zahlreiche blühende Sträucher, legten Hecken mit selbst vermehrtem Pflanzenmaterial sowie eine Benjeshecke an. Mit den Ideen und der Hilfe der Kinder wurde ein Sinnespfad und ein Weidenhaus gebaut. Inseln für Schmetterlinge und Beobachtungswiesen laden zum Entdecken der Natur ein.





Für die Tierfutterbereitstellung werden Kartoffeln, Rüben, Möhren, Hirse und Sonnenblumen angebaut und die Heu-ernte eingefahren.

Ebenso benötigt auch der kleine Nutzgarten mit Kräuter-spirale, Beerensträuchern, Gemüseanbau, Jungpflanzen-anzucht, Staudenbeet und Komposthaufen die richtige Pflege. Jede Klasse bewirtschaftet ein eigenes Beet.

Die Aktivitäten der Schule und das Wissen der Lehrer sind von großer Aktualität. Auf einem fast schon wissen-schaftlichen Niveau werden durch die Grundschüler bei-spielsweise Pflanzenarten und auch -krankheiten erkannt und analysiert.



Folgendes Elfchen verfaß-te ein Schüler:

Löwenzahn.
Gelbe Blüten.
Gelbe Blüten – überall.
Ich find ihn schön!
Löwenzahn.



Die Umweltschule Werdau macht vor, wie Schule lebt und ist beispielgebend für die Öffnung der Schule. Über die vielfältigen Natur- und Umwelterfahrungen, die auf Körper, Geist und Seele gerichtet sind, entsteht darüber hinaus ein gesundes Schulklima, das nunmehr auch auf benachbarte Schulen „ab-färbt“. Frühzeitig werden die Kinder zur Eigenständigkeit erzogen.

Die Jury zur Wahl der Landessieger konnte sich davon überzeugen, wie sich das Schulkonzept positiv auf die Entwicklung der Kinder auswirkt. Mit Selbstbewußtsein und Witz präsentierten drei Schüler – unterstützt von Lehrern – ihr Schulgartenprojekt und gaben einen Einblick in ihren ganzheitlichen Schulalltag und in ihre Schule, in der sie sich wohl fühlen.

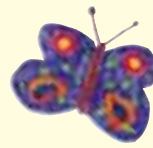
Durch fächerübergreifen-den Unterricht findet der Umweltgedanke Eingang in Fächer wie Deutsch (z.B. Elfchengedichte) oder Kunsterziehung (z.B. Zeichnen von Umwelt-Car-toons).





8

Buchvorstellung: „Natur erleben mit Kindern“



1. Auflage 1997, Ulmer Verlag.
192 S., DIN A 5, illustriert, farbig
ISBN 3-8001-6870-7.

Das Anliegen des Buches ist zu vermitteln, wie entscheidende Naturkontakte für das sich entwickelnde Kind sind und mit welchen oft einfachen Gestaltungsmitteln und Spielideen die Natur-Begegnungen gefördert werden können. Das intensive Erleben, Wahrnehmen und Begreifen der Natur ist überall und jederzeit möglich und läßt die Heranwachsenden globale Zusammenhänge erkennen. Nirgendwo sonst als in der Natur macht Spielen und damit auch Lernen soviel Spaß.



„Kinder von heute brauchen Natur, um zu lernen, als Erwachsener von morgen verantwortungsvoll zu leben und zu handeln.“

Das Buch bietet Eltern, Erziehern und Lehrern unzählige Anregungen für das Erforschen der Natur mit Kindern aller Altersstufen bis zum Jugendlichen. Die Autoren stellen elf Naturräume vor und erläutern die wichtigsten ökologischen Grundlagen. Es folgen Tips und Anregungen für Erlebnisspiele, Naturbeobachtungen, Experimente und handwerkliche Arbeiten mit Naturmaterialien. **Hier ist eine kleine Auswahl:**

Blumenwiese	(... je ärmer die Nährstoffe, desto reicher die Flora)
Hecke und Feldgehölze	(... Hasenversteck, wir pflanzen eine Hecke)
Wald	(... wer ist wohl älter- ich oder der Baum)
Brachflächen in Städten	(... unbekannte Oasen für Pioniere und Genügsame)
Streuobstwiese	(... Fruchthort und Wiegenwunder)
Trockenmauer	(... Mauergeistern auf der Spur)
Tümpel, Weiher	(... Wassergeräusche erkennen, Tiere im Wasser)
Bach	(... Kartierung des Gewässerrandstreifens)
Kräutergarten	(... duftende Wegweiser)
Wege und Zäune	(... geheimnisvolle Verstecke unter Sträuchern, einladende Eingänge)
Gemüsegarten	(... Form und Beschaffenheit von Gemüse mit geschlossenen Augen ertasten)



Daraus ergibt sich die Anregung, mehr Naturnähe in Freiräumen mit wenig Aufwand zu schaffen. Abwechslungsreiche und raumbildende Bereiche zum Spielen, Toben oder Rückzugs- und Erzählecken mit Bäumen und Sträuchern sowie naturnaher Wegegestaltung können zu regelrechten Entdeckungs-, Experimentier- und Lernwelten werden.

Das Buch entstand in Zusammenarbeit mit der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg. Ein Lehrgarten bietet dort beste Bedingungen für die Fortbildung von Lehrern und die Durchführung von Umweltseminaren.

An dieser Stelle sei aber auch der Hinweis gestattet, daß es in Sachsen eine ähnliche Einrichtung gibt, die aus der 1. Sächsischen Landesgartenschau hervorgegangen ist. Das „Grüne Klassenzimmer“ in Lichtenstein (Landkreis Chemnitzer Land) steht Kindern und Jugendlichen ebenso wie Lehrern, Gartenvereinen oder auch interessierten Naturfreunden offen.

Ansprechpartnerin:

Frau Globig – „Grünes Klassenzimmer“
Waldenburger Str. 15
09350 Lichtenstein



Für Euch

Der 4. Sächsische Schulgartenwettbewerb setzt die erfolgreiche Tradition bei der Gestaltung von Schule und Schulgelände fort. Im Mittelpunkt stehen die Erhaltung, Verbesserung und Neuanlage von Schulgärten, um die Auseinandersetzung mit der Natur zu fördern.

Seit 1995 nahmen an den Sächsischen Schulgartenwettbewerben mehr als 850 Schulen teil. Diese großartige Resonanz zeigt das starke Bestreben der Schulen, die Tradition von Schulgärten in Sachsen weiterzuentwickeln.

Die Pflege von Pflanzen und Tieren schafft Kindern und Jugendlichen unersetzbare Erlebnisse und Erfahrungen zum Verständnis von Naturprozessen. Der Schulgarten ermöglicht erste Berührungen mit den vielfältigen Aufgaben, vor denen Landwirtschaft und Gartenbau stehen. Die Schule steht beim Übergang ins neue Jahrtausend vor der großen Herausforderung, die Wissensvermittlung durch praktische Beispiele zu vertiefen und somit die nachhaltige Entwicklung mitzutragen.

Der 4. Sächsische Schulgartenwettbewerb hat deshalb das Motto:

„Garten ist Leben - Schulgärten zeigen Zukunft“



Dr. Jähnichen
Sächsischer Staatsminister
für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten



Dr. Röbler
Sächsischer Staatsminister
für Kultur

Wer kann mitmachen?

Der Aufruf wendet sich an Euch, wenn Ihr Schüler von sächsischen Grund-, Mittel- und Förderschulen sowie Gymnasien seid oder einem Verein angehört.

Auch wenn Ihr schon an Schulgartenwettbewerben teilgenommen habt, freuen wir uns auf Eure erneute Mitarbeit.

Woher könnt Ihr Hilfe bekommen?

So ein Schulgarten-Projekt allein auf den Weg zu bringen, ist schwer. Darum bittet Eure Lehrer, Eltern, Großeltern, Naturfreunde, Vereine, Gärtner, Städte und Gemeinden sowie öffentliche Verwaltungen um Mithilfe.

Gemeinsam geht alles leichter und Ihr könnt viel mehr erreichen!

Wer organisiert diesen Wettbewerb?

Der Sächsische Schulgartenwettbewerb wird durch einen Beirat organisiert, dem Vertreter folgender Institutionen angehören:

- ◆ Sächsisches Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten
- ◆ Sächsisches Staatsministerium für Kultur
- ◆ Sächsisches Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung
- ◆ Sächsische Gartenakademie
- ◆ Regierungspräsidium Chemnitz
- ◆ Technische Universität Dresden
- ◆ Gartenbauverbände

Welche Schulgarten-Projekte könnt Ihr einreichen?

Wir suchen Projekte, die dem Motto: „Garten ist Leben – Schulgärten zeigen Zukunft“ gerecht werden wollen und innerhalb des Wettbewerbszeitraumes verwirklicht werden.



Damit meinen wir Vorhaben, mit denen Ihr

- ◆ Natur erlebt und begreift,
- ◆ fächerübergreifend praxisnahen Unterricht im Grünen durchführt,
- ◆ Verantwortung für ein Stück Natur übernehmt,
- ◆ hautnah die Konsequenzen Eures Handelns wahrnehmt und
- ◆ Zusammenhänge kennenlernt.

Einige gute Beispiele findet Ihr in diesem Journal.

Verwirklicht Eure Ideen und Vorstellungen!

Wichtig ist, daß Ihr Euch über die Natur Gedanken macht.

Wie könnt Ihr teilnehmen? Was könnt Ihr gewinnen?

Der Wettbewerb findet in 3 Stufen statt und läuft über drei Jahre.

1. Stufe

31. März 1999

Um teilnehmen zu können, müßt Ihr:

- ◆ Euer Projekt beschreiben – was Ihr wie machen wollt
- ◆ einen Lageplan zeichnen – auf dem zu sehen ist, wie sich Euer Projekt in die Umgebung einordnet
- ◆ einen Zeitplan anfertigen – wann Ihr was tun wollt und
- ◆ einen Finanzierungsplan beifügen – wieviel es kostet und wer es bezahlen könnte.

Schickt alles zusammen mit dem ausgefüllten Anmeldeformular, welches Ihr auf dem Rückblatt dieses Journals findet, an das für Euch zuständige Schulamt.

Einsendeschluß ist der 31. März 1999



Alle Einsender erhalten, wenn sie die Projektunterlagen termingerecht und vollständig eingereicht haben, eine Prämie bis zu 500 DM.

November 1999

Die Jury aus Vertretern von Schul- sowie Landwirtschaftsämtern wählt die besten Projekte Eures Schulamtsbereiches für die 2. Stufe aus. Unberücksichtigt bleiben alle Landessieger der vorangegangenen Wettbewerbe.

2. Stufe

April 2000

Die Jury aus Vertretern von Schul- sowie Landwirtschaftsämtern besucht die ausgewählten besten Projekte.

Mai 2000

Die besten Projekte werden beim Forum zur Natur- und Umwelterziehung anderen Teilnehmern vorgestellt. Gemeinsam werden herausragende Projekte ausgewählt und mit einer Geldprämie ausgezeichnet.

September 2000

Vertreter der Landesjury besichtigen die ausgewählten herausragenden Schulgärten. Sie beantworten Euch Eure Fragen und können Euch so manchen Trick verraten!

3. Stufe

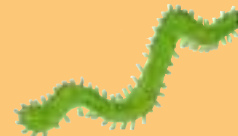
Mai 2001

Die Jury ermittelt die Landessieger.

Auf der Abschlußfeier werden die Landessieger geehrt und bekommen einen großen Preis überreicht.

Noch Fragen?

Ruft einfach die Umweltkoordinatoren Eures zuständigen Schulamtes an. Sie werden Eure Fragen beantworten.





Ein sächsischer „Motor“ der Schulgartenbewegung:

Lutz Hülße – Schulgarten als Freizeittreff

13



Insektenhaus

Mit Leib und Seele engagiert sich Lutz Hülße seit seiner eigenen Jugend für Kinder.

1985 mußte er aus gesundheitlichen Gründen seinen erlernten Beruf

aufgeben und wurde Hausmeister. Diese Aufgabe versteht er als eine Art Berufung. Hausmeister zu sein, bedeutet für ihn mehr als nur Wartung des Schulmobiliars, Pflege der Außenanlagen usw. – ein Hausmeister kann auch pädagogisch auf die Schüler einwirken. Herr Hülße möchte später von sich sagen können „...Ich habe bei Menschen etwas Menschliches erreicht“. Wo läßt sich besser damit beginnen als bei Kindern und Jugendlichen!

Seit einigen Jahren arbeitet Lutz Hülße an der 94. Mittelschule Leipzig-Grünau in einem großen Neubaugebiet. Trotz des problematischen Umfeldes hat diese Schule nach einigen Jahren der Bewährung den Status „Anerkannte UNESCO-Schule“ erreicht. Gerade Herrn Hülßes Tatkräftigkeit und sein Engagement haben wesentlich

dem Schulhof angrenzende Fläche erworben und urbar gemacht. Heute befinden sich dort u.a. ein Insektenhaus, ein Totholzhaufen und eine üppig bewachsene Kräuterspirale.

Der Schulgarten ist eine kleine Oase für Tiere geworden, die von zahlreichen Vögeln, aber auch von Hase und Fasan angenommen wird. Ein perfekt gestalteter Schulgarten bzw. -hof wird nicht angestrebt, gefragt sind Ideenreichtum und Eigeninitiative. Niemand zwingt die Schüler, ihre Ideen bis zum Ende umzusetzen. Lutz Hülße setzt Impulse, gibt Hilfen und motiviert so erfolgreich die Schüler, sich eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu suchen. Durch die Eigenverantwortung und das Gefühl, gebraucht zu werden, lernen sie ein soziales Miteinander.

Das Tor zum Schulgarten ist nicht abgeschlossen. Die Schüler sollen Pflege übernehmen können, wann immer sie wollen. Häufig wird Lutz Hülße in den Pausen, Freistunden und nach Schulschluß gefragt: „Kann ich was machen?“ oder es wird mit eigenen Ideen an ihn herantreten. So baute ein Schüler eine Geräthewand, ein anderer initiierte das Projekt zum Regenwasserauffang,

zum Gelingen der vielfältigsten Projekte beigetragen. Er findet es sehr wichtig, daß Kinder und Jugendliche ein Umweltbewußtsein entwickeln und lernen, im Einklang mit der Natur zu leben.

Aufgrund Lutz Hülßes Bestrebens entschloß sich die Schule, am 3. Sächsischen Schulgartenwettbewerb teilzunehmen. Innerhalb kürzester Zeit wurde eine

Einige Schüler entsiegelten den Schulhof, bereiteten ein Pflanzloch für einen Ginkgobaum und erlernten dabei die Grundlagen des Pflasterns. Demnächst werden auf Interesse von Schülern sogar Rosen herangezogen.

Diese Beispiele zeigen, daß es Lutz Hülße gelungen ist, den Lern- und Lebensraum Schule als eine sinnvolle Alternative zum wachsenden Problem „Straße“ anzubieten. Gemeinsam wurde auch ein Schulclub eingerichtet.

Lutz Hülßes Engagement endet nicht mit dem offiziellen Arbeitsschluß. Er kümmert sich schon viele Jahre um Jugendliche im Angelverband, leitet deswegen auch die Arbeitsgemeinschaft „Angeln“ und ist Mitglied im Schulförderverein. Stets trägt er ein Handy bei sich, für das er anfangs oft belächelt wurde und das jetzt ständig klingelt.

Damit hält er wichtige Kontakte zu Vereinen, Institutionen und Firmen, findet Sponsoren und organisiert schulische Aktivitäten. Lutz Hülße ist der Meinung, daß jede Schule unabhängig von Größe und Geld viel erreichen kann. Wichtig ist, daß gerade auch der Hausmeister unverzichtbar für die pädagogische Arbeit wird.



Lutz Hülße



14

„Mit-Einander entdecken, erleben und handeln für ein Stück Nachhaltigkeit“ – ein gemeinsames Projekt der Hanno-Günther-Grundschule und der Förderschule (L) Waldheim

Wie sich zwei Schulen unterschiedlichen Typs gemeinsam für die ökologische Umgestaltung ihres aneinander-grenzenden Schulaußengeländes engagieren können, zeigten während des 3. Sächsischen Schulgartenwettbewerb-berbes die Hanno-Günther-Grundschule und die Förderschule in der 800-jährigen Kleinstadt Waldheim.

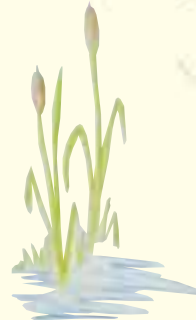
Davon ausgehend, mit ihren Schülerinnen und Schülern einen Unterricht gestalten zu wollen, in dem sie selbst praktisch tätig sein dürfen und ent-



deckend lernen können, setzen diese Schulen seit 1996 mit der Neuanlage eines Schulgartens pädagogische und gärtnerische Akzente. Mit fachlicher Unterstützung durch ein Beratungsbüro für ökologische Freiflächengestaltung

verwirklichten die Mädchen und Jungen beider Schulen, die Lehrerkollegien, Eltern und ABM-Kräfte - und hier auch mit beispielhafter Unterstützung durch das Landratsamt Döbeln - eigene Vorstellungen mit dem Ziel, sich in der Schule wohl fühlen zu können, beim Lernen und außerhalb des Unterrichts.

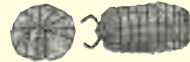
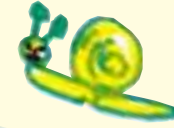
Besondere Wertschätzung durch die Jury erfuhr das verwirklichte Projekt durch



Legende

- | | | |
|--------------------------------------|--|--|
| 1 Starkbaum – Neupflanzung | 8 Hügel als Beobachtungsstation mit Bänken und Hainbuchenhecke | 15 Natürlicher Teichüberlauf – Feucht- und Fettwiese |
| 2 Starkbaum – Ersatzpflanzung | 9 Knüppeltreppe | 16 Wildblumenbeet |
| 3 Wildblumenhecken | 10 Steingarten, Steine | 17 Heidebeet |
| 4 Feldhecken mit Wildkräutersaum | 11 Kleine Baumschule | 18 Rollkiesfläche mit Bänken |
| 5 Treppe | 12 Trockenbiotop | 19 Spalier mit stachellosen Brombeeren |
| 6 Weg | 13 Teich/Sumpfbeete | 20 Kompostplatz |
| 7 vorhandene Treppe und Weg sanieren | 14 Solarmodul | 21 Zaunbegrünung |





die gestalterische Vielfalt und die Bemühungen um Professionalität in der Ausführung. In Waldheim wurde das Motto „Umweltgerecht Gärtnern – für eine gesunde Schule“ in exemplarischer Weise verwirklicht. Das zeigen insbesondere die verschiedenen Elemente und der integrative Projektansatz.

hohen Kosten verbunden ist und daß deshalb jeder Verantwortung übernehmen muß, um unsere Erde, die Pflanzen und Tiere unserer Heimat zu schützen.“

In der von den Waldheimer Schülern und Lehrern eingereichten Dokumentation heißt es außerdem: „Bei allen Schülern soll das Bewußtsein für Umweltfragen entwickelt werden und sie sollen zu einem umweltbewußten Verhalten animiert werden. Durch fächerübergreifenden Unterricht ist es besonders gut möglich, die Schüler für Umweltfragen zu sensibilisieren, sie an gezielte Naturbeobachtungen heranzuführen, eigene Erfahrungen erleben zu lassen sowie das Verständnis bei ihnen zu wecken, das Geschaffene zu erhalten.“

„Unsere Schüler sollen erfahren und erkennen, daß das Vorhaben mit viel Mühe, zeitlichem Aufwand und



- | | |
|---------------------------------|--------------------------|
| 22 Gewächshaus mit Kompostwärme | 29 Nadelhölzer |
| 23 Hochbeet | 30 Kräuterspirale |
| 24 Wasseranschluß | 31 Rasenbank |
| 25 Komposttoilette | 32 Magerwiese |
| 26 Gerätehaus mit Regentonnen | 33 Wildblumenwiese |
| 27 Blumenrabatte | 34 Weidenflechtzaun |
| 28 Arbeitsbeete | 35 Freiluftklassenzimmer |

16

Ein wenig Unvergänglichkeit gestalten



*Von der Kunst, Blumen zu ordnen
Wir ordnen die Blumen unserer Sträuße
nach den Absichten und Neigungen,
die ihnen Gestalten eingeboren sind,
und geben ihnen in Gefäßen von passender
Formbildung Rahmen wie einem Bilde.*

Arnold Ranzig

Das Gestalten mit Naturmaterialien fördert die Kreativität der Schülerinnen und Schüler, ihr Gefühl für Farben und ihre handwerklichen Fähigkeiten.

Einige der wichtigsten Werkzeuge, die man für das Gestalten mit Trockenblumen braucht, zeigt das Foto 1. Manches Werkzeug wird mit Sicherheit schon an der Schule vorhanden sein, anderes müßte eventuell noch angeschafft werden. Am günstigsten kommt man immer, wenn im Floristikfachhandel eingekauft wird (Beratung und Qualität des Materials und der Werkzeuge bilden hier eine Einheit).

Betrachtet man in Schulhäusern, aber auch auf Ausstellungen und Basaren florale Arrangements, kann man immer wieder Stücke entdecken, in denen sich die Farben „beißen“, die einfach unordentlich wirken oder die so aussehen, als würden sie augenblicklich umkippen. Oft kann sich allerdings das Auge auch an ausgewogenen Arrangements, in denen die Farben harmonisieren und die



Einfaches Trockengesteck

Anordnungen von Blumen und Blättern stimmen, erfreuen. Solche Arbeiten wirken ästhetisch auf den Betrachter und man fragt sich, worin das Geheimnis dieser Wirkung besteht und wie es erzielt werden konnte.

Die Wirkung eines Arrangements hängt im wesentlichen davon ab, ob es nach ästhetischen Gesichtspunkten hergestellt wurde. Diese Gesichtspunkte bauen auf Gesetzmäßigkeiten auf.

Die drei wichtigsten grundlegenden Prinzipien dafür sind:

- ◆ die Farbgestaltung,
- ◆ die Proportionen und
- ◆ die Anordnung.



Keramikschalen, Vasen und Körbe eignen sich in besonderer Weise zum Stecken. Phantasievoll bemalte oder beklebte alte oder neue Blumentöpfe, Baumscheiben, ausgediente einfarbige Teller usw. können für Gestecke ebenso verwendet werden wie manches Plastikgefäß. Allerdings kann es beim Einsatz sehr leichter Gefäße passieren, daß die Gestecke nicht immer standfest sind.

Am besten wirken Trockenblumen jedoch in Gefäßen aus naturbelassenen Materialien, die zur Aufnahme des getrockneten Pflanzenmaterials entsprechend vorzubereiten sind.



Foto 1: Wichtige Werkzeuge sind Messer, Gartenschere, Schere, Drahtzange, langer Draht, Wickeldraht, Drahthaften, Klebepistole und Klebestöcke, Bast, Steckschaum, Pinholder, „OASIS-FIX“ (für das Befestigen der Pinholder) und Blumenband.



Zum Stecken von Trockenblumen wird Trockensteckmasse verwendet, die beispielsweise mit Hilfe von „OASIS-FIX“ und einem Pinholder am Gefäß befestigt wird. Damit man das Material auch über die Seiten herabhängen lassen kann, muß die Steckmasse etwa 1 cm über das Gefäß herausragen. Um sie „unsichtbar“ zu machen, wird sie mit Heu oder trockenem Moos abgedeckt, welches mit Hilfe von Drahthaften befestigt wird.

In den so vorbereiteten Gefäßen kann jetzt begonnen werden, Trockenblumen zu stecken. Man beachtet dabei stets die Proportionen und die Farbzusammensetzung. Bei der Herstellung eines Tischgesteckes sollte man bedenken, daß sich die am Tisch sitzenden Personen sehen wollen und deshalb das Gesteck niedrig gehalten werden muß.



Ein Gefäß zum Stecken vorbereiten

- ◆ Zuerst knetet man die „OASIS-FIX“ bis zur Geschmeidigkeit und befestigt den Pinholder in der Mitte des Gefäßes.
- ◆ Anschließend setzt man den Steckmasseblock auf die Mitte des ausgewählten Gefäßes auf und drückt ihn leicht an, damit man den Abdruck des Gefäßes erkennen kann.
- ◆ Nun schneidet man anhand des Gefäßabdruckes die Steckmasse zurecht.
- ◆ Die Höhe der Steckmasse ermittelt man, indem die Höhe des Gefäßes mit dem Lineal abgenommen wird.
- ◆ Man rundet jetzt die Ecken der Steckmasse ab und preßt sie in das Gefäß auf den Pinholder, so daß sie festsitzt.
- ◆ Abschließend bringt man noch eine dünne Schicht von Heu oder trockenem Moos mit Drahthaften so auf, daß man die Steckmasse nicht mehr sieht.

Zum Weiterlesen empfehlen wir:

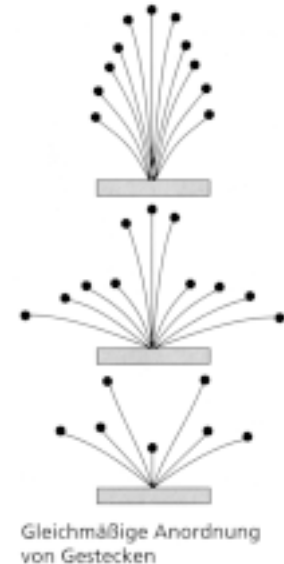
Ehritt, R./ Kliem, K.-H./ Koch, G./ Theuß, M./ Wittkowske, St.:

Umgehen mit Natur. Lehrbuch für die Arbeit im Schulgarten. Berlin, Verlag Volk und Wissen 1997.

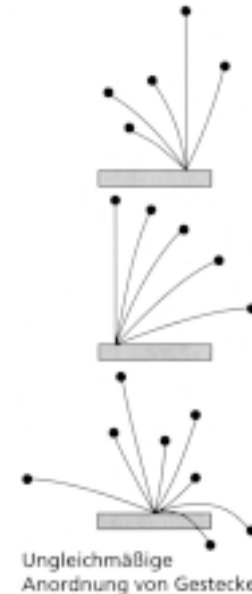
Bürgelt, P./ Wittkowske, St.: Getrocknete Pflanzen - ein Stück Unvergänglichkeit. In: ARBEIT UND TECHNIK in der Schule 9 (1998) 1.

Bürgelt, P./ Wittkowske, St.: Ein Stück Unvergänglichkeit gestalten. In: ARBEIT UND TECHNIK in der Schule 9 (1998) 4.

Die Redaktion dankt ganz besonders herzlich Frau Jana Gäbler, Gärtnerei Gäbler Gompitz und Geschäft „Rosen-Eck!“ Dresden-Gorbitz, für die fachliche Begleitung dieses Beitrages.



Gleichmäßige Anordnung von Gestecken



Ungleichmäßige Anordnung von Gestecken



Weihnachtsgesteck auf einer Wurzel und auf einer Holzscheibe



Damit die „Sonnenblume“ ein aktuelles und praxisbezogenes Journal bleibt, möchte die Redaktion Erfahrungen und Ideen von Lesern an die Leser weitergeben.

Die vielfältigen Einsendungen zum Mal- und Zeichnungswettbewerb zeigten, daß die Schülerinnen und Schüler mit Freude ihre Erlebnisse im Schulgarten in Wort und Bild schildern.

Deswegen möchten wir die Leser dazu aufrufen, gemeinsam mit den Kindern „Impressionen aus dem Schulgartenjahr“ zu sammeln und uns diese mitzuteilen.

Einiges, was uns in den vergangenen Schulgartenjahren zugegangen ist, zeigen wir auf dieser Seite.

Folgende Anregungen könnten zum Beispiel den Kindern gegeben werden:

Schreibt, zeichnet oder fotografiert Dinge, die Euch beeindruckt haben!

Berichtet über Eure Erfahrungen und Erlebnisse bei der Einrichtung Eures Schulgartens!

Erzählt über Eure Begegnungen mit Bäumen, anderen Pflanzen oder Tieren!

Oder zeichnet ein Comic über das Leben auf Eurem umgestalteten Schulgelände!

Gefragt sind neben wahren Begebenheiten auch phantasievolle und lustige Geschichten. Vielleicht lassen sich auch kleine Träumereien auf das Papier bannen!:



Franziska Bengsch



Wir rufen alle Leserinnen und Leser auf, ihre „Impressionen aus dem Schulgartenjahr“ an das Comenius-Institut zu schicken.

Adresse:

**Comenius-Institut
z. Hd. Frau Franzke**

Kennwort: „Journal Sonnenblume“

**Dresdener Straße 78c
01445 Radebeul**

Mit Spannung erwarten wir Einsendungen und werden ausgewählte Beiträge veröffentlichen.



Der Schulgarten

Im Schulgarten sind die Bäume grün
und die vielen Blumen blühen.
Die Hecke wächst ganz geschwind
und langsam bläst der Ostwind
durch die frisch gepflanzten Blumen.
Gehen wir durch die grünen Wiesen,
können wir die Farbenpracht genießen.
Wir hacken und graben,
kehren und pflanzen.
Sekt nur, wie die Mücken tanzen.

Sebastian Bauknecht



Der Schulgarten

Heute regnet es.
Es rieselt nur,
aber die kleine Susan meint.
Die Pflanzen aber,
die lachen so,
daß sie vor lachen blühen.

Bianca Rogler

Impressum

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten, Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Albertstraße 10, 01097 Dresden, Tel.: (03 51) 5 64-68 18, Fax: -68 17

Redaktion:

Anke Bechstädt, Neurologisches Reha-Zentrum Kinder und Jugendliche Kreisch – Klinik Bavaria; Heidemarie Franzke, Grundschulreferentin im Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung - Comenius-Institut; Petra Bürgelt, Franziska Regenstein, Koordinatorinnen des 3. Sächsischen Schulgartenwettbewerb; Axel Busek, Referent im Sächsischen Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten; Klaus Hillmann, Leiter der Gartenakademie der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft; Dr. Steffen Wittkowske, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Schul- und Grundschulpädagogik der Technischen Universität Dresden.

Papier:

Bilderdruck, chlorfrei gebleicht

Gestaltung, Satz, Litho, Druck:

Druckerei Vettors GmbH, Radeburg

Auflage:

5.000 Stück

Verteilerhinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Mißbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist auch die Weitergabe zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, daß dies als Parteinahme der Herausgeber zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist.

Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung Ihrer Mitglieder zu verwenden.



Anschrift Ihrer(s) Schule/Vereins:

**Posteingangsstempel des Staatl. Schul- bzw. Oberschulamtes
oder des Regionalschulamtes**

--

**Anschrift des zuständigen Staatl. Schul- bzw. Oberschulamtes
oder des Regionalschulamtes**

**Anmeldung zum
4. Sächsischen Schulgartenwettbewerb
„Garten ist Leben – Schulgärten zeigen Zukunft“**

Diese Anmeldung dient auch als Abrechnung, Auszahlungsanforderung und Versicherung zum wettbewerbsgerechten Einsatz der Prämienmittel.

Antragsteller ist (bitte ankreuzen):

- Grundschule
 Mittelschule
 Förderschule
 Gymnasium
 Verein

Ansprechpartner: _____ ☎ _____ / _____

Bankverbindung der Schule (Schulträger oder Verein):

Anschrift des Kontoinhabers: _____

Kontonummer: _____ BLZ: _____

bei: _____



Titel des Projektes: _____

Teilnehmer (z.B. Klasse, Arbeitsgemeinschaft, Verein): _____
Teilnehmerzahl: _____

Bitte kreuzen Sie an, welche Ziele das Projekt in besonderem Maße verfolgt (Mehrfachnennungen möglich):

- Verbesserung der Lebensqualität im Schulbereich
- Erhöhung des Grünanteils, Verbesserung des gärtnerischen Zustandes des Schulgeländes
- Gesundheitserziehung
- Sinnesschulung
- naturwissenschaftliche Beobachtung
- Kleintierhaltung

Bitte kontrollieren Sie die Vollständigkeit der Unterlagen und kreuzen Sie an:

- Beschreibung des Projekts
- Lageplan (mit vorhandener und geplanter Bepflanzung, Gebäuden und Himmelsrichtung)
- Zeitplan
- Finanzierungsplan

Beispiel für einen Zeit-/Finanzierungsplan:

Termin	Projektabschnitt	Voraussichtliche Kosten in DM	Finanzierungsquellen

Hiermit versichern wir, die anlässlich des 4. Sächsischen Schulgartenwettbewerbes auf unser eingereichtes Konzept eingehenden Prämien für die Durchführung des Projektes zur Gestaltung und möglichst vielfältigen Nutzung des Schulgartens und des Schulgeländes einzusetzen. Die Prämien werden überwiegend für Saat- und Pflanzgut, Geräte und Materialien für den gärtnerischen Bedarf verwendet und im sächsischen Fachhandel gekauft.

Es wird sichergestellt, daß bei der Auszahlung von Haushaltsmitteln 1998 die Anschaffungen bis zum 31.12.1998 erfolgt sind oder schriftliche Aufträge vergeben worden sind. Bei Auszahlung von Haushaltsmitteln 1999 wird sichergestellt, daß die Anschaffungen bis zum 31.12.1999 erfolgen oder schriftliche Aufträge vergeben worden sind.

Uns ist bekannt, daß die Nichteinhaltung der o.a. Auflagen eine Rückforderung der Prämienmittel bewirkt. Die Rechnungen werden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen für Kontrollzwecke sechs Jahre aufbewahrt. Wir nehmen zur Kenntnis, daß die eingereichten Wettbewerbsunterlagen in das Eigentum der Wettbewerbsorganisatoren übergehen.

Unterschrift Schulleiter/Vereinsvorsitzender